Von: Heiner Kuhlmann [REDACTED]
Gesendet: Dienstag, 28. August 2012 22:01
An: Buergermeister
Cc: Stenzel, Roland; f.pinoli@googlemail.com; carsten_westerhoff@web.de; ralf01.schneider@polizei.nrw.de
Betreff: Bürgerantrag

Bürgerantrag

Bebauung „Am Limbachsgraben“, Hochwasserproblematik Liemichsgraben

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Pipke,

in einem gestrigen Telefonat mit Herrn Stenzel wurde mir mitgeteilt, dass noch in dieser Woche das Verfahren zur Genehmigung der Bebauung des o.a. Grundstückes abgeschlossen wird. Herr Stenzel hat dazu ausgeführt, dass die Untere Wasserbehörde des Rhein-Sieg-Kreises keine Verschärfung der Hochwasserproblematik durch die geplante Bebauung sieht. Grundlage für diese Entscheidung sind wohl Gutachten, die der Investor, Herr Clemens Wirtz beigebracht hat.

Diese Entscheidung der Genehmigung der Bebauung überrascht uns sehr, sowohl fachlich als auch formal. Ich schreibe Ihnen auch im Namen der Anlieger Pinoli, Westerhoff und Schneider.

Fachlich ist die Aussage, dass es „durch die Bebauung zu keiner Verschärfung der Hochwassersituation kommen wird“, nicht nachvollziehbar. Der Wasserverband des Rhein-Sieg-Kreises hat uns mitgeteilt, dass im Falle eines Starkregens $1,1 \text{ m}^3/\text{s}$ über das zu bebauende Grundstück bzw. den Liemichsgraben abgeführt werden müssen. Diese Menge kann der vorhandene Graben allein bei weitem nicht aufnehmen. Der Großteil des abzuführenden Wassers fließt über das zu bebauende Feld ab. Nach einer Bebauung ist dieses nicht mehr möglich, so dass es sehr wohl zu einer Verschärfung der Hochwassersituation kommen wird. Dieser Sachverhalt ist auch schon in der beiliegenden Aktennotiz dokumentiert, die anlässlich eines Ortstermins am 09.01.12, an dem auch Herr Stenzel teilgenommen hat, verfasst wurde. Sie wurde allen Beteiligten am 18.01.12 per E-Mail übersandt. Wie Sie der Aktennotiz weiterhin entnehmen können, wurde vereinbart, dass der Wasserverband uns Anliegern die Berechnungsunterlagen für die $1,1 \text{ m}^3/\text{s}$ zur Verfügung stellt. Dieses ist leider nur teilweise geschehen; die angenommene Regenspende erscheint unplausibel niedrig. Leider hat der Wasserverband dieses trotz zweimaliger Nachfrage nicht aufgeklärt.

Formal irritiert uns das Vorgehen der Stadt und des Rhein-Sieg-Kreises sehr. Wie Sie dem Schriftwechsel zwischen uns und Frau Pahnke entnehmen können (die E-Mail habe ich ebenfalls beigelegt), hat uns Frau Pahnke versichert, dass „ein Bauantrag erst genehmigt werden kann, wenn der Gewässerausbau erfolgt ist“. Offenbar fühlt sich die Stadt Hennef nicht mehr an diese Aussage gebunden. Bitte erläutern Sie uns die Gründe dafür. Außerdem können Sie der Aktennotiz des Ortstermins entnehmen, dass es für den Ausbau des Liemichsgrabens ein Planfeststellungsverfahren geben sollte. Herr Stenzel hat mir nun mitgeteilt, dass es ein solches Verfahren nicht geben wird. Damit wären unsere Rechte als Bürger maßgeblich beschnitten.

Wir bitten um sofortigen Stopp des Genehmigungsverfahrens zur Bebauung des angeführten Grundstücks. Wir bitten den Gewässerausbau vor der Bebauung vorzunehmen. Wir bitten um die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens

Wir bitten diesen Bürgerantrag dem Rat der Stadt Hennef mit den zuständigen Ausschüssen und den Fraktionen zuzuleiten. Sollte neben dieser E-Mail eine unterschriebene Version notwendig sein, melden Sie sich bitte.

Bitte setzen Sie mich unverzüglich über den weiteren Gang des Verfahrens in Kenntnis.

Mit freundlichen Grüßen

Heiner Kuhlmann

Prof. Dr.-Ing. Heiner Kuhlmann

Professur für Geodäsie

Institut für Geodäsie und Geoinformation

Universität Bonn

Nussallee 17, 53115 Bonn

Tel. 0228 / 73-2620

E-mail: heiner.kuhlmann@uni-bonn.de

Frey, Monika

Von: Heiner Kuhlmann [REDACTED]
Gesendet: Sonntag, 26. Februar 2012 22:18
An: Pahnke, Rosalie
Cc: Stenzel, Roland; martina.hirschberg@wasserverband-rsk.de;
axel.walterscheid@wasserverband-rsk.de; Beielschmidt, Herbert; f.pinoli@googlemail.com
Betreff: Wohnbebauung "Am Limbachsgraben", Ausbau des Liemichsgrabens

Ihr Zeichen 63.001 836 002-010 – Anfrage 204/11
Ihr Schreiben vom 07.02.2012

Sehr geehrte Frau Pahnke,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 07.02.2012 an Herrn Dr. Pinoli, in dem Sie im Wesentlichen den
Verfahrensablauf dargelegt haben. Ich schreibe Ihnen im Namen der Anlieger.

Der für uns Anlieger wichtigste Abschnitt Ihres Schreibens beginnt mit „Nach der Arbeiten am
Bach...“.

Daraus entnehmen wir, dass ein Bauantrag erst genehmigt werden kann, wenn der
Gewässerausbau erfolgt
ist. Der Ausbau kann wiederum erst dann erfolgen, wenn die Planung dazu abgeschlossen ist.
Frau Hirschberg hat uns als Geschäftsführerin des Wasserverbandes an einem Ortstermin am
09.01.12
mitgeteilt, dass es hierzu ein Planfeststellungsverfahren geben wird, so dass der Gewässerausbau
des
Liemichsgrabens erst in 2-3 Jahren abgeschlossen sein wird. Die Aktennotiz dieses Ortstermins
sollte
Ihnen vorliegen.

Daher wird ein Baubeginn der Häuser frühestens in 2-3 Jahren möglich sein. Somit wird u.E.
sichergestellt,
dass es durch die mögliche Wohnbebauung zu keiner Verschlimmerung der Hochwassersituation
kommen
wird, da sie erst nach dem Ausbau des Liemichsgrabens begonnen wird.

Sollten wir Ihr Schreiben falsch interpretiert haben, bitte ich um eine Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

Heiner Kuhlmann

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Anwesend:

- Für den Wasserverband RSK: Frau Hirschberg, Herr Walterscheid
- Für die Stadt Hennef: Herr Stenzel, Herr Beielschmidt
- Für die Anlieger: Herr Otto, Herr Dr. Pinoli, Herr Prof. Dr. Kuhlmann

Ort: Straße Am Limbachsgraben, 53773 Hennef

Anlass:

Konkret geht es um das Gebiet zwischen der Straße „Am Limbachsgraben“, an der der Liemichsgraben angrenzt, und der „Wippenhohner Straße“, für das es konkrete Bauplanungen gibt.

Die Anlieger erläutern, dass im Falle eines Starkregens das aufkommende Regenwasser nicht über den Liemichsgraben, sondern großflächig über das Feld zwischen Liemichsgraben und Wippenhohner Straße und auch über die Straße Am Limbachsgraben abfließt. Herr Otto ergänzt dazu, dass in Folge dieser Situation in den vergangenen Jahren mehrfach der Keller seines Haus vollgelaufen ist.

Frau Hirschberg erläutert dazu Folgendes:

- Bei der bei Starkregen vorkommenden Überflutung des Feldes handelt es sich um „wild abfließendes Wasser“.
- Soll dieses Wasser im Zuge der Bebauung des Feldes in den Liemichsgraben eingeleitet werden, ist hierzu eine Genehmigung erforderlich. Diese wird bei einer daraus resultierenden Verschärfung der Hochwassersituation versagt.
- Zum Gewässerausbau des Liemichsgrabens wird es ein Planfeststellungsverfahren geben. Die Anlieger sollen schon frühzeitig beteiligt werden. Das Verfahren wird ca. 2-3 Jahre dauern, inkl. Bauzeit.
- Zurzeit werden Alternativen für den technischen Ausbau des Liemichsgrabens geprüft. Grundlage hierfür ist die Berechnung der Abflussmenge aus Basis eines 100-jährigen Hochwassers ($1,1 \text{ m}^3/\text{s}$ aus 50ha Einzugsgebiet). Diese Berechnung wird den Anliegern von Herrn Walterscheid übersandt.
- Sollte ein Bauantrag für das Feld gestellt werden, ist neben anderen Verfahrensschritten auch eine Genehmigung der Wasserbehörde des Rhein-Sieg-Kreises erforderlich. Die Wasserbehörde wird dazu eine Empfehlung des Wasserverbandes einholen.

Alle Anwesenden sind sich darüber einig, dass eine Bebauung des Feldes ohne einen vorherigen Ausbau des Liemichsgrabens zu einer Verschärfung der Hochwassergefahr führen wird.

Kritisch wird auch der zurzeit mutmaßlich stattfindende gutgläubige Erwerb von Grundstücken auf dem Feld durch Privatpersonen gesehen.

Ku